ZUR LAGE DER GENERATIONEN

30 Jahre Friedliche Revolution

AUFBRUCH – UMBRUCH – AUSBRUCH?

9. Januar 2019 · 19 Uhr

Friedrich-Ebert-Stiftung · Hiroshimastr. 17 · Berlin

2019: ein neues, ein politisch sehr bedeutsames Jahr liegt vor uns. Die Europawahl und verschiedene Landtagswahlen – vor allem in Ostdeutschland – stehen an. Bisherige Selbstverständlichkeiten wie Demokratie, die Freiheit der Presse, die Vielfalt der Lebensweisen und der Schutz von Minderheiten werden von erstarkenden rechtspopulistischen Parteien in Frage gestellt. Es wird ein Jahr, das von uns allen fordert, Position zu beziehen und zu handeln.

In 2019 gedenken wir auch 30 Jahre Friedlicher Revolution. Der Slogan „Wir sind das Volk" stand 1989 für den Mut der Menschen, auf die Straße zu gehen, sich für Reformen der DDR einzusetzen, für Wahl- und Meinungsfreiheit einzustehen. Rechtspopulisten versuchen seit einiger Zeit, diesen Slogan umzudeuten – in eine Haltung, die eine offene und vielfältige Gesellschaft ablehnt, auf Abgrenzung setzt und demokratische Meinungsbildungsprozesse nicht anerkennt.

Es ist wichtiger denn je, sich einzumischen, Position zu beziehen, politischen Streit nicht aus dem Weg zu gehen und auszuhalten. Bei unserer Veranstaltung zu Beginn des Jahres, zu der wir Sie herzlich einladen, fragen wir:
„Wir sind das Volk" – wie können wir diesen Slogan mit progressiven demokratischen Werten erfüllen? Welche Erfahrungen wurden 1989 mit demokratischen Prozessen bzw. konkreten Instrumenten – wie den Runden Tischen – gemacht und wie kann man sie für die heutige Zeit einsetzen? Was können progressive soziale Bewegungen heute von 1989 lernen?

In der Veranstaltungsreihe „Zur Lage der Generationen: Aufbruch-Umbruch-Ausbruch?" beschäftigen wir uns in 2019 mit Fragen der Deutschen Einheit, Identität und Teilhabe aus generationsspezifischer Sicht. Die Slogans „Wir sind das Volk" und „Wir sind ein Volk" sind dabei jeweils Ausgangspunkt unserer Diskussionen.

„Ostdeutschland hat mehr verdient. Anerkennung, Verständnis, aber keine falsche Nachsicht. Denn der Osten Deutschlands ist heute so widersprüchlich, wie die Ergebnisse des Einigungsprozesses. Nie war die Lage so gut und die Stimmung so schlecht."

Martin Dulig, Rede im Deutschen Bundestag
zum Jahresbericht der Deutschen Einheit am 28. September 2018

„Wir wollten am 9.11.1988 mit dem Aufruf des „Arbeitskreises Gerechtigkeit" gegen Rassismus den Leuten eine Chance geben, Farbe zu bekennen – und das ist heute auch wieder wichtig. Im Zentrum steht das Erinnern, aber auch das Haltung-Beziehen und Aktiv-Werden im Jetzt."

Gesine Oltmanns, Interview im Kreutzer anlässlich
eines Aufrufes zur Gedenkdemonstration
'Erinnern heißt Handeln' am 8.11.2018 in Leipzig

„Dass die Leute im Osten zum Teil so auf unseren Film „Gundermann" reagieren, hat vielleicht auch etwas damit zu tun, dass sie ihr Selbstbewusstsein wiederfinden. Dass man sich trotz Fehlern und trotz Schuld offensiv zu seinem Leben, zu seinen Biografien bekennen darf."

Andreas Dresen, Interview in der Zeit am 3.10.2018

FRIEDRICH EBERT STIFTUNG

ZUR LAGE DER GENERATIONEN

30 Jahre Friedliche Revolution

AUFBRUCH – UMBRUCH – AUSBRUCH?

9. Januar 2019 · 19 Uhr

Friedrich-Ebert-Stiftung · Hiroshimastr. 17 · Berlin

PROGRAMM

19.00 UHR BEGRÜßUNG

Dr. Roland Schmidt, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Friedrich-Ebert-Stiftung

IMPULS

„Wir sind das Volk!" Wie wir die Friedliche Revolution und die Aufbauleistung gegen die Vereinnahmung durch Rechtspopulisten verteidigen

Martin Dulig, Ostbeauftragter der SPD und Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Anschließend **DISKUSSION** mit

Martin Dulig, Ostbeauftragter der SPD und Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Andreas Dresen, Filmregisseur („Gundermann") und Richter des Verfassungsgerichtes Brandenburg

Eszter Kováts, Koordinatorin Programm Gendergerechtigkeit in Ostmitteleuropa, Friedrich-Ebert-Stiftung Budapest

Gesine Oltmanns, Mitglied des Vorstandes der Stiftung Friedliche Revolution und ehemalige Bürgerrechtlerin

Frank Richter, Theologe, Politiker und ehemaliger Bürgerrechtler

MODERATION: **Daniel Schulz**, Journalist taz

20.30 UHR
AUSKLANG DER VERANSTALTUNG

bei Brezeln und Wein

„Dass Demokratie ein für alle Mal herstellbar sei, ist ein weit verbreitetes Missverständnis. Denn Demokratien können degenerieren in autokratische Systeme, wenn sie nicht lebendig von unten nach oben wirken."

Frank Richter,
Interview im Tagespiegel am 23.9.2018

„Dass „europäische Werte" für viele Ungarn wie Floskeln klingen und auch feministische Forderungen kaum verfangen, hängt mit den unerfüllten Versprechen der Transformationszeit zusammen. Um eine progressive Alternative bieten zu können, müssen wir selbstkritisch unser politisches Angebot an die Menschen reflektieren."

Eszter Kováts, Interview am 5.12.2018
in der Friedrich-Ebert-Stiftung Budapest

VERANSTALTUNGSORT:
Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastr. 17 · 10785 Berlin

ANFAHRT:
Buslinie 100 bis Haltestelle Lützowplatz
Buslinie 200 bis Haltestelle Tiergartenstraße · **Buslinie M29** bis Haltestelle Hiroshimasteg

Es sind keine Parkmöglichkeiten vorhanden.

VERANTWORTLICH:
Elisa Gutsche · Friedrich-Ebert-Stiftung
Elisa.Gutsche@fes.de

Franziska Richter · Friedrich-Ebert-Stiftung · Franziska.Richter@fes.de

ORGANISATION & ANMELDUNG:
Constanze Yakar · Friedrich-Ebert-Stiftung · forum.cy@fes.de

Bitte melden Sie sich bei Interesse bis zum **20.12.2018** unter forum.cy@fes.de an.

Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie Fragen zur Barrierefreiheit haben.

GESTALTUNG: Typografie/im/Kontext

LOTTO STIFTUNG BERLIN

FRIEDRICH EBERT STIFTUNG